

Mayr kämpfen um Rückenwind



Dass die jahrelangen internen Streitigkeiten der Innsbrucker SPÖ nicht gutgetan hätten, gesteht Mayr offen ein. „Aber mit ihr gibt es einen Neustart – genauso in der Wohnungspolitik“, spricht ihr Babler Mut zu. Seine zentralen Forderungen sind nicht neu. „Damit die Frei-

„Jetzt geht es erst richtig los. Ich habe ein gutes Gefühl. Nach der Wahl werde ich als Staatssekretär zurücktreten.“

Identie Konzepte: SPÖ-Chef Andreas Babler will Elisabeth Mayr zu einem roten Erfolg pushen. Öffentlichkeitswirksam demonstrierten dann Babler und Dornauer („Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren“) beim Wahlkampfauftritt ihre wiederentdeckte Freundschaft. FOTOS: APA/SPIESS (2)

zebürgermeisters Hannes Anzengruber unter Druck gesetzt. Wobei Tursky betont, dass es jetzt erst so richtig losgehe.

Dass er bisher zu steif wirkt, will Tursky jetzt plakativer widerlegen. „Neuanfang mit Florian“ oder „Bergauf mit Florian“ prangt es sozusagen auf „Du und Du mit den InnsbruckerInnen“ in dicken Lettern auf den Plakaten. Mit „Bergauf“ hat Tursky offenbar Anleihe bei Ex-Landeshauptmann Günther Platter („Tirol ist oben“) genommen. Tursky: „Ganz nach dem Motto Lösungen statt Stillstand bin ich als neues



Auf Du und Du: Florian Tursky setzt auf einen Neuanfang in der Landeshauptstadt. Foto: APA/Eider

Gesicht für Innsbruck bereit für einen echten Neuanfang in dieser Stadt. Mit mir geht es wieder bergauf, das symbolisieren auch die ersten Plakate.“

die Wahl ausgehe, er werde in Innsbruck bleiben.

Andreas Babler versuchte sich Samstag als Wahlkampfkomotive für Elisabeth Mayr. Ganz oben steht für die Sozialdemokraten leistbares Wohnen, das angespannte Verhältnis zu Tirols SPÖ-Chef Georg Dornauer wollen beide am liebsten ausklammern. Geht aber nicht. Eine „Asylobergrenze bei null“ ist für Babler „politisch schwachsinzig“, Dornauer habe diese Aussage Freitag auch zurückgenommen. Die Kritik an seiner Person habe Dornauer selbst zu ver-

Florian Tursky/ÖVP (Bürgermeisterkandidat)

se endlich sinken, müssen alle Mieten eingefroren und der soziale Wohnbau gestärkt werden.“ Mayr ergänzt, dass bei Umwidmungen von Frei- in Baupland in Innsbruck 75 Prozent davon der Stadt zu günstigen Wohnbauförderungspreisen verkauft werden sollten.

Am Nachmittag gab es den Wahlkampfauftritt vor der Annasäule, diesmal mit Dornauer. Letztlich kann er die Genossen in Innsbruck nicht links liegen lassen, Verluste am 14. April wären für ihn auch eine Niederlage. Deshalb entschuldigte er sich dort für seine Aussage.